Beim Täfeli-Maler = Chez le peintre des tableautins

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 1: **Appenzeller Winter = L'hiver en Appenzell = Inverno appenzellese = Apenzell winter**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

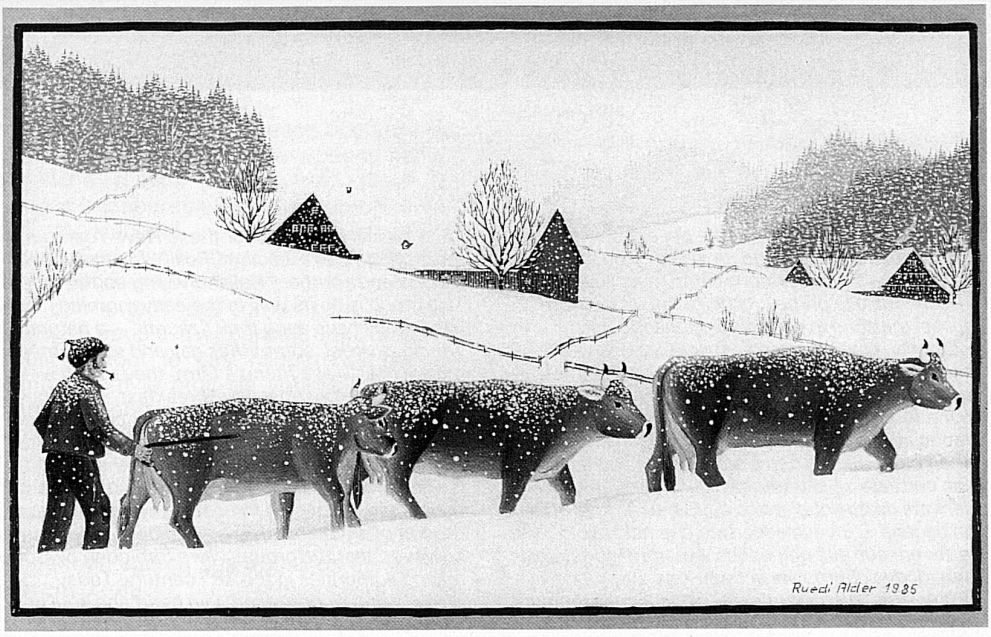
http://www.e-periodica.ch

11

Ruedi Alder, Täfeli-Maler und Papeterieinhaber in Urnäsch, malt neben traditionellen Appenzeller Sujets (11) auch gerne Winterbilder (12, 13) und das ihm gut bekannte Urnäscher Brauchtum (Umschlagbild). Seine Ölgemälde, die er gelegentlich auf ein Fahreimer-Bödeli (die Unterseite eines hölzernen Milchgefässes) malt, verkauft Ruedi Alder grösstenteils an Appenzeller Auftraggeber

Ruedi Alder, peintre de tableautins et propriétaire d'une papeterie à Urnäsch, aime peindre non seulement les sujets appenzellois traditionnels (11) mais aussi les scènes hivernales (12, 13) comme aussi la coutume d'Urnäsch qui lui est le plus familière (page de couverture). C'est généralement à des amateurs appenzellois que Ruedi Alder vend ses tableaux à l'huile, qu'il lui arrive même de peindre sur un fond de seillon en bois

12



Beim Täfeli-Maler
Chez le peintre des tableautins

Wollte vor zweihundert Jahren ein Landwirt sein Heimwesen, den Alpaufzug, die Alp oder die gesömmerten Kühe auf einem Erinnerungsbild dargestellt haben, ging er ins Dorf, um sich ein «Täfeli» (kleine Tafel) auf Holz oder anderes Material malen zu lassen. Nicht selten richtete sich der Preis des Kunstwerkes nach der Anzahl abzubildender Kühe. So entstand die Appenzeller Senntum-Malerei, wobei neben Älplerleben auch Grempler-Szenen zur Darstellung kamen. Der «Grempler» ist der Molken- und Käsehändler, der mit dem Saumross das Abholen der frischen Molke für die Kuranstalten besorgte.
Die Täfeli-Maler waren bekannt für ihre äusserst genaue Kenntnis der alp- und landwirtschaftlichen Details: Kein Schellenriemen hatte den Verschluss auf der falschen Seite, keine Wettertanne fehlte in der Landschaft. Der interessante Nebenverdienst der malenden Bauern liess sich mit dem Bemalen von Möbelstücken noch aufbessern, und es entstand bald einmal die Berufsgattung des Appenzeller Bauernmalers.
Vor wenigen Jahren dann ereignete sich ein eigentlicher «Täfeli-Boom». Viele zum Teil unsorgfältig gestaltete Kunstwerke wurden auf den Markt geworfen, und die Täfeli-Malerei drohte zum billigen Souvenirartikel zu werden. Heute sind es wieder einige wenige Künstler, die diese Malerei seriös betreiben und weiterentwickeln. So werden nicht mehr nur Älplerszenen, sondern ganz allgemein für das Appenzellerland typische Situationen abgebildet. Leicht nostalgisch, aber klar mit der für die Bilder unabdingbaren Genauigkeit gelangen heute auch Winterereignisse oder im katholisch geprägten Appenzell Innerrhoden Prozessionen zur Darstellung. Der Maler darf sich dabei nur an Bilder wagen, deren Inhalte er genau kennt, denn nicht anders als früher will der Auftraggeber die Details seiner Umgebung erkennen. Dass anderseits die traditionellen Sujets keineswegs aussterben, beweisen Aufträge zum Malen von Alpaufzügen, Festen, Sennen, Gehöften und Kühen.

Il y a deux siècles, lorsqu'un fermier désirait perpétuer le souvenir de son train de campagne, de la montée à l'alpe, de son alpage ou de ses vaches à l'estivage, il s'adressait à un de ses concitoyens talentueux, ou il allait au village faire peindre un tableautin sur bois ou sur quelque autre support. Il n'était pas rare que le prix fût calculé d'après le nombre des vaches à peindre. C'est ainsi que prit naissance la peinture alpestre d'Appenzell, où étaient représentées des scènes de la vie sur l'alpe, comme aussi celles du commerce de fromage et de petit-lait, au temps où l'on venait encore avec le mulet chercher du petit-lait frais pour les établissements de cure.
Les peintres de tableautins se signalaient par leur connaissance précise de tous les détails concernant la vie champêtre et alpine: la fermeture des courroies de sonnailles se trouvait toujours du bon côté et aucun sapin ne manquait dans le paysage. Le peintre paysan pouvait encore arrondir ses gains accessoires en peignant des meubles. Ainsi, la peinture paysanne appenzelloise ne tarda pas à devenir une branche professionnelle importante.

13

Ruedi Alder, proprietario di una cartoleria ad Urnäsch, si dedica anche alla pittura; accanto ai motivi tradizionali appenzellesi (11), egli dipinge paesaggi invernali (12, 13) e si ispira alle tradizioni popolari di Urnäsch (cfr. copertina), di cui è un profondo conoscitore. Ruedi Alder vende a committenti appenzellesi gran parte dei suoi dipinti ad olio, eseguiti a volte sul fondo dei tradizionali mastelli in legno che sull'alpe servono alla mungitura

Ruedi Alder, a painter and owner of a stationery shop in Urnäsch, likes to paint winter pictures (12, 13) as well as traditional Appenzell scenes (11). He also depicts the customs of Urnäsch that he knows so well (cover). He sells his pictures—mall in oil, with an occasional one on the bottom of a wooden milk pail—min most cases to local people who commission them